



Der Ursprung spannender
Sprichwörter und
Redewendungen

Den Löffel abgeben !

Sterben ist ein Tabuthema, über welches man nie direkt spricht. Daher verlangt es nach umschreibenden Wendungen, die in vielen europäischen Sprachen geläufig sind. TV-Leser Bernd Bröder aus Trassem interessiert sich für die Ausdrücke „ins Gras beißen“ und „den Löffel abgeben“.

Mit Umschreibungen des Todes versucht man, diesen Zustand zu verhüllen. Beschönigende Vorstellungen wie „von seinem Leiden erlöst sein“ oder „bei den Engeln sein“ sind bereits in mittelalterlichen Texten verbreitet. In den heutigen

Umgangssprachen stehen sie aber nicht im Vordergrund. In den Ausdrücken „den Löffel abgeben“, „ins Gras beißen“ oder „sich den Rasen von unten ansehen“ wird Sterben vielmehr mit paradoxen Bildern umschrieben und dadurch ins Lächerliche gezogen. Solche Redewendungen sind als Strategie zur Bewältigung der Todesfurcht anzusehen. Sie sind im Deutschen relativ jung und haben einen saloppen oder gar derben Charakter.

Im 17. Jahrhundert war ihr Gebrauch nicht auf solche Situationen eingeschränkt. Der Gelehrte Justus Georg Schottelius empfahl 1663 „ins Gras beißen“ den Dichtern zur Verwendung. Das Bild des Beißens geht auf antike Autoren zurück.

Beim römischen Dichter Vergil ist vom Tod verwundeter Krieger auf dem Schlachtfeld die Rede: Sie fallen im To-

deskampf zu Boden und beißen dabei in den Staub oder in die Erde. In den ältesten deutschen Belegen (16. Jahrhundert) wird bei der Übernahme dieses Bilds das Wort „Gras“ verwendet, denn „Gras“ be-



deutet im älteren Deutsch oft „Erdboden“. Mit den Formeln „im Gras liegen“ oder „ins Gras sinken“ umschrieben mittelalterliche Autoren, dass jemand verwundet oder entkräftet war. Im 17. Jahrhundert steht „ins Gras beißen“ für Sterben überhaupt. Erst später gewinnt die Wendung ihren saloppen Charakter.

In „den Löffel abgeben“ steht der Löffel für die lebensnotwendige Tätigkeit des Essens.

Ist man wegen der Abgabe des Löffels nicht mehr imstande, Nahrung aufzunehmen, bedeutet dies das Lebensende. Im Mittelalter hatte der selbstgeschnittene Löffel einen hohen persönlichen Wert. Fiel er zu Boden, galt dies als Vorzeichen für den Tod. Diese Deutung ist wohl in der 1590 belegten Wendung „ihm entfiel der Löffel“ in der Bedeutung „er ist gestorben“ erkennbar.

Natalia Filatkina, Universität Trier, Historisch-Kulturwissenschaftliches Forschungszentrum Mainz-Trier (Foto: Tumbleweed, Photocase.de)

Land und Leute Seite 3

Seitengestaltung:
Birgit Markwitan